



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

Viertes Capitel. Wie hoch andere Heilige/ die ausser der Societät/ mit und nach dem Heil. Jgnatio gelebet/ selbigen geschätzt haben

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Das Vierte Capitel/

Wie hoch andere Heilige/ die aussere der Societät mit und nach dem H. Ignatio gelebt/ selbigen geschätzt haben.

Man hat wahrgenommen/ daß alle die jeni-
ge/ welche von Ignatii Zeiten an bis hie-
her von dem Römischen Stuhl in die Zahl der
Heiligen oder Seligen gesetzt worden/ dem H.
Ignatio und seiner Societät mit sonderbahrer
Neigung seyen zugethan gewesen/ wie erst er-
wehnter Lancicius in dem Buch de Præstantia
Instituti Soc. Jesu c. 3. und 4. anmercket. Ja
weisen viel auß ihnen durch Ignatii Anwei-
fung zur Heiligkeit/ oder zum höhern Grad
deroselben gelanget/ ist Ignatius nicht anderst/
als ein Führer und Lehrmeister der Heiligen
dieser letzten Zeit gehalten worden/ wie auß
nachfolgenden erhellen wird.

S. i.

Von dem H. Philippo Nerio/ Stifter
der Congregation genant Oratorij.

Dieser Heilige hat zu einer Zeit mit dem H.
Ignatio zu Rom gelebt. Gleich wie er
aber durch des H. Ignatii Unterweisung und
Exempel/ zu Erlangung der Heiligkeit sehr
befördert worden/ also hat er ihn noch bey sei-
nen Lebzeiten als einen grossen Heiligen ver-
ehret. Vielmahlen sahe er das Angesicht des
H. Ignatii mit einem himmlischen Glanz umb-
geben/ und auß demselben übernatürliche
Strah-

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 49

Strahlen aufgehen. Er sagte / daß solcher Glanz von der innerlichen Schönheit der Seelen / und von einer vortrefflichen Heiligkeit herrühre: und dahero komme es / daß keine Mahler-Kunst die Gestalt Ignatii gnugsam könne entwerffen; weilen es auff Erden an Farben mangle / welche dessen himlische Schönheit eigentlich könten vrrstellen.

Er sagte einsmals zu zween auß der Societät: Ihr seye Söhne eines grossen Vaters: diesem bin ich sehr viel schuldig: Ignatius hat mich daß innerliche Gebett oder Betrachten gelehrt. Dieser gloriwürdige Heilige beehrte von Ignatio in die Societät Jesu auffgenommen zu werden / welchen doch Ignatius auß einem höheren Antrieb nicht angenommen / als welchen Gott zu einem Stifter einer vornehmen Congregation vorerwöhlt hatte. Von dieser Zeit an hat der H. Philippus angefangen den H. Ignatium noch mehr zu lieben / und zu verehren. Seine geistliche Söhn / die er zur Societät tauglich befande / schickte er / in die selbige einzugehen. In zweiffelhafftigen Sachen nahm er seine Zuflucht zum H. Ignatio / von ihm geleitet zu werden. Und so er beängstiget war / wurde er so gar auß dem Anschauen Ignatii erfreuet und getröset.

Nach dem seligen Hintritt Ignatii / wann er in einer Noth und Anliegen steckte / verfügte er sich zum Grab des Verstorbenen / bettete dafselbsten / und befahle ihm sein Anliegen / und empfande wunderbarliche Hülf.

D

Er

Er schon als Praepositus seiner Congregation kame an Sonn- und Feyer-tagen mit seinen Patribus in die Kirchen der Societät Jesu, allda die Predig anzuhören. Eben dahin kame er seine Beicht zu verrichten; biß er zwen Jahr vor seinem Todt/ da er von achtzigjährigen Alter entkräftet/ zu Hauß dem Hochberühmten Cardinal Casari Baronio, der damahl noch Vorsteher der Congregation ware/ beichtete. Dan noch pflegte er während der Zeit etlichmal in die Kirchen der Societät zu gehen/ und den Stand seines gewissen Patri Perusco in der Beicht zu entdecken. Schloffe sein Leben in grosser Heiligkeit/ und wurde sampt dem H. Ignatio im Jahr 1622. mit herzlicher Solennität in die Zahl der Heiligen gesetzt.

§. 2.

Von dem H. Carolo Barromão Cardinal und Erz-Bischoff zu Mayland.

Der H. Carolus ein hellerscheinendes Licht der Kirchen/ ware von Jugend auff/ zu aller Fromkeit geneigt: Aber durch die geistliche Übungen des H. Ignatii ist er zu jener Weltberühmten Heiligkeit gelangt. Er machte daß erste mahl solche Exercitia zu Rom/ als er sich nach empfangener Priesterwenhe zum H. Opffer bereiten wolte. Er erwehite zu solcher geistlichen Einöde das Profels- Hauß der Societät zu Rom/ allwo der H. Ignatius vor sechs Jahren seelig entschlaffen ware. Nach dem er die erste Meß in einer öffentlichen Kir-

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 52

den / der Andacht des Volcks zu willfahren /
feyerlich gelesen / hat er die zwoyte / umb seiner
eigenen Andacht freyer abzuwarten / in dem
Zimmer / dessen sich ehedessen der S. Ignatius
als einer Capellen bedient hatte / gehalten.

Durch diese heilige Übungen wurde Ca-
rolus zur höchsten Vollkommenheit wunder-
barlich entzündet. Er begab sich ohne Ver-
zug auff grössere Strengeheit des Lebens / auff
öfteres betrachten / und geheimere Gemein-
schafft mit Gott / und auff Übung heroischer
Tugenden.

Zum Führer dieses geistlichen Weegs nah-
me er an P. Franciscum Ribera einen Priester
auff der Societät / welcher den S. Cardinal nach
dem Geist und Lehr des S. Ignatii durch
wahre und beständige Tugenden führte / und
Ihn in höheren Würckungen derselben übte.
Dahero gieng er täglich zu ihm / und handlete
lang mit ihm von göttlichen Sachen. Welches
als der Feind des menschlichen Geschlechts ver-
mercket / und den grossen Nutzen / der auff diesem
so mercklichem Fortgang Caroli entspringen
würde / vorgesehen / hat er die vornehmste Ver-
wandte des Cardinals wieder gemeldten Prie-
ster auffgewicklet.

Es schmerzte diese Befreundte überauff /
das Carolus vom ertelen Pracht / und Welt-
Art ein Abscheuen zeigte: und weilien sie ver-
meynten / das Pater Ribera ein Ursach solcher
Veränderung in Carolo sey / fiengen sie an / dem-
selbigen mit Schmähwort / Verspottungen / und
anderen schwarzen Unbilden hefftig zu zusetzen /

damit sie ihn also von der Conuersation mit Carolo abschreckten. Welches als der H. Carolus vermercket/ lieffe er diesen Priester fort hin durch verborgene Weeg zu sich kommen und führe in angefangener Lebens-Art beständig fort.

Jährlich wiederholte er die geistliche Übungen/ und umb die letzte Zeit seines Lebens im Jahr zweymal. Das Büchlein des H. Ignatii hatte er fast immerdar in Händen/ und nahm darauf die Materi für das tägliche Betrachten. Er hatte von demselbigen ein so grosse Hochschätzung/ daß/ da ihm der Herzog von Mantua sein herrliche Bibliothek zeigte/ ihm der H. Cardinal gesagt: Ich hab auch ein vornehme Bibliothek/ welche aber in ein einziges Büchlein zusammen getragen/ auß welchem ich mehr lerne und verstehe/ als ich auß allen übrigen erlernen kan. Dieses Büchlein aber seynd die Exercitia des H. Ignatii.

Von dem Geift Ignatii/ welchen er auß denen geistlichen Übungen hat angefangen zu erkennen/ hatte er die höchste Meynung: hielt auch von dessen Institut, und Weiß zu guberniren also viel/ daß er nicht allein sein Leben nach dessen Grundsätze und Wandel/ sondern auch seinen Hoff/ so viel es sich thun lieffe/ nach der Societät Art und Ordnung einrichtete. In die Mahmen und Titel der Nempter selbst/ die Ignatius in die Societät eingeführt/ hat er seinen Hoff-Beampten beygelegt/ und hingegen jene/ welche sonst bey Höffen gebräuchlich seynd/ abgenommen. Sein

Seine Hoff Herren und Bediente bewegte er offermahlen die Exercitia zu machen: hat auch im Erz-Bischöflichen Synodo ein Decret aufgewürckt / worin beschloffen worden / daß niemand solte zu höherer Weh / viel weniger zum Priesterthum gelassen werden / er hätte dann zuvor seine Seel wenigstens etliche Tag durch die erste Betrachtungen der Exercitien gereiniget. Welchem Beyspiel hernacher viel andere Bischthumber / ja vor etlichen Jahren der Römische Stuhl selbst loblich nachgefolgt.

Er stiftete der Societät ein Collegium zu Mayland / und ein Probier-Haus zu Arona / und bediente sich beständig dero Diensten in der Reformation seines Erz-Stiftes. Befennte auch allzeit mit danckbarsten Gemüth / daß er dem H. Ignatio und dessen Orden höchstens verbunden seye.

Gleich wie sich nun der H. Carolus durch die Exercitia Ignatii zu einem sehr heiligen Leben befürdert / also hat er sich / ein Monath vor seinem Hintritt / durch eben diese Exercitia zu einem heiligen / und vor den Augen Gottes sehr kostbaren Todt vorbereitet. In diesen letzten Exercitiis pflegte der H. Cardinal selbst seinem Beichtvatter / welcher damahl P. Franciscus Adornus war / früh Morgens vor Tag ein Licht ins Zimmer zu bringen / damit dieser hernach die übrige Hoff-Herrn und Bediente / welche auß Befehl Caroli zugleich denen geistlichen Übungen oblagen / solten aufwachen. Nachdem Carolus selig verschieden /

und Pater Adornus welcher ihm in Todtskamm
bengestanden / si noch selbige Nacht ins Co
legium verfügt / ist ihm allda der H. Cardina
mit frölichem Angesicht / und herzlichen Glan
in Erz-Bischöflichen Ornat erschienen / und
und ihn mit diesen Worten angerebet: *Domi
nus mortificat, & Dominus vivificat.* Der H. Er
tödtet / und der H. Er macht lebendig.
Mir geht es wohl; und du wirst auch
bald mir nachfolgen. Und also ist es ge
sehen. Dann innerhalb wenig Monathen
ist Pater Adornus, mit Ruhm der Heiligkeit / zu
einem besseren Leben beruffen worden.

S. 3.

Von der H. Theresia Stifterin des Bar
füßer Carmeliter Ordens.

Diese Seraphische Jungfrau frolockte über
den Geist / welchen der H. Ignatius der
Societät Jesu eingetrückt hat: Sie priesse GOTT
daß sie gewürdiget worden dessen geistliche
Tochter zu seyn. Sie bekannte / daß sie / durch
dessen Unterricht / die Verhindernissen ihres
Fortgangs erkennet / und auß dem Weeg ge
raunt / und ihre Seel habe darauß ein augen
scheinliche Besserung empfunden. In einem
Sendschreiben an Christophor am Rodriguez de
M. ya im Jahr 1568. 28. Jul. redete sie also:
die Patres auß der Societät seynd meine
Väter / denen meine Seel nach GOTT /
das Gute / was sie hat / schuldig ist. Ich
dancke dem höchsten GOTT / daß der Geist
deren

Die vortreffliche Heiligkeit Ignatii. 15

deren Patrum, die mich geistlich geböhren/
meinen Klöstern von ihnen ist mitgetheilt
worden.

Viel denckwürdige Ding hat Gott dieser
H. Jungfrauen von dem Orden welchen der
H. Ignatius gestiftet/offenbahret. Unter an-
dern schreibt sie / daß / indem sie einmahl für
die Catholische Kirch gebettet / ihr sene ange-
zeigt worden der grosse Nutz / welchen dieser
geistliche Orden zu den letzten Zeiten schaffen/
und die grosse Stärck / mit welcher er den Heil.
Glauben unterstützen würde.

Es sagte zu ihr Christus: O Wann du
wissen soltest / was diese für ein Hülf der
berrangten Kirchen in zukünftigen Zei-
ten leisten werden! Welches Gesicht der H.
Theresia / wie sie bezeugt / öfter fürkommen.

Dieses alles gereicht zu hohem Preiß des
H. Ignatii / welchem alles zuzumessen / was
zur Ehr Gottes in der Societät geschehen /
oder noch geschehen wird. Es seynd aber die
Offenbahrungen der H. Theresia eines grossen
Ansehens / als welche vor und nach ihrem
Tode von heiligen / gelehrten und hocheleuch-
ten Männern seynd untersucht / und gutgehei-
sen worden. Unter andern pflegte der H.
Petrus de Alcantara auß dem H. Franciscaner
Orden zu sagen: Die Lehrpuncken des Ca-
tholischen Glaubens außgenommen / seye
ihm nichts gewissers / als daß der Geist
Theresia von Gott seye.

Von der H. Maria Magdalena de Pazzis, Carmeliter Ordens.

Diese an Heiligkeit/ an göttlichen Offenbarungen/ und an Kraft der Wunderzeichen vor und nach dem Tode hochberühmte Jungfrau (deren Leichnam bis auff den heutigen Tag zu Florenz unversehr erhalten wird) ware dem H. Ignatio und seinem Orden von Kindheit mit innerster Andacht zugehan/ und bediente sich dessen Unterricht bis zum End ihres heiligen Lebens. Vielmahlen brauchte sie die geistliche Übungen/ des H. Ignatii/ und weilten sie darauß einen sonderbahren Enffer zu aller Heiligkeit schöpffte/ hat sie auch ihre geistliche Mit-Schwestern darin unterwiesen und geübt mit ihrer aller grossen Nutzen und geistlichen Fortgang.

Sie bate Gott inständig/ damit der Geist Ignatii in ihrem Kloster blühen möchte/ welches sie auch erhalten. Auß göttlicher Offenbarung erkannte sie/ wie angenehm Christoffen die Erneuerung der Gelübten/ welche der H. Ignatius in der Societät jährlich zweymal eingesetzt.

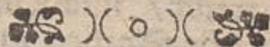
Als die Groß-Herzogin Maria ein Tochter des Groß-Herzogs von Florenz dem König in Frankreich Henrico IV. vermählet war/ und selbige vor ihrer Abreise sich in das Gebett der H. Maria Magdalena de Pazzis anbefohlen/ hat die H. Jungfrau solches zugesagt/ wofern sie bey dem König drey Stück wolte aufwürcken/

würden/ unter welchen das erste war/ damit die Societät (welche durch List der Keger auß dem Königreich vertrieben war) in das selbige wiederumb eingeführt würde. Sie sagte/ dieser Dienst sey einer auß den größten/ den sie GOTT zur Wohlfahrt des Reichs laisten könnte.

Im Jahr 1599. am S. Stephans-Tag wurde diese S. Jungfrau im Geist verzuckt/ und sahe/ wie das GOTT an der Seel des S. Johannis des Evangelisten ein so grosses Belieben truge/ als wann sonst kein anderer Heiliger im Himmel wäre. Sie sahe ferner/ das GOTT ein gleiche Ergözung hätte ab der Seel des S. Ignatii Stiffers der Societät Jesu. Dahero schreie sie in der Verzuckung auß: Der Geist des S. Joannis / und des S. Ignatii ist ein Geist; dann beede haben nichts anders gesucht als zu lieben/ und die Creaturen in der Lieb/ und durch den Weeg der Lieb/ zu GOTT zu führen. Darauf führe sie fort mit diesen Worten: Der glücklichste Geist/ der jezund auß Erden regiert/ ist der Geist Ignatii; weiln seine Söhne in Regierung der Seelen sich am meisten beflissen/ damit solche Seelen verstehen/ wie viel daran gelegen/ und wie angenehm es GOTT sey/ innerlich mit GOTT umgehen/ und innerliche Tugenden üben: Massen diese Übung der Menschen antreibt/ mit Lust schwäre/ und beschwärlische Sachen auß sich zu nehmen/ wegen des Liechts/ so die Seel

darin empfängt: auß diesem Liecht aber
entspringt die Lieb/ welche alle Bitterkeit
versüßet. Ferner sehe diese H. Jungfrau
daß so oft die Ordens-Söhne des H. Ignatii
auff Erden solcher Massen mit denen Seelen
handleten/ selbe jederzeit im Himmel erneuer-
ten das Wohlgefallen/ welches Gott an der
Seel Ignatii empfand. In eben dieser
Verzückung sagte sie weiters; Ihre Vorste-
herin habe sich wohl zu erfreuen/ daß sich
der Geist Ignatii in ihrem Orden herfür-
thue. Bartol. vit. Ignat. l. 2. n. 47. auß denen
Documenten des Klosters genant der Englen
zu Florenz. Lanc. Op. 17. n. 69.

Im Jahr 1594. 18. Decemb. erschiene
eben dieser Jungfrauen Magdalena de Pazzis
die gloriwürdigste Gottes Gebährerin/ welche
mit sich geführt den H. Ignatium/ und den H.
Angelum einen gloriwürdigen Martyrer des
Carmeliter Ordens/ damit jener Mariam
Magdalenam in der Demuth/ dieser aber in
der Armuth unterweisen sollte. Den An-
fang zu lehren machte der H. Ignatius/
als welcher in der Demuth ein aufge-
machter Meister war; Dessen himmlische
Lehr die H. Jungfrau/ wie sie in dergleichen
Verzückungen pflegte/ mit deutlichen Worten
hat vorgestellt/ welche Bartolus l. 4. n. 5.
verzeichnet hat.



§. 5.

Wird fürhlich erzehlet/ wie etliche andere Heilige und selige Personen dem H. Ignatio zugethan gewesen.

Der selige Joannes Texeda Franciscaner Ordens pflegte zu sagen; Ignatius sey voll des Geistes Gottes/ auß dessen Antrieb er mit grosser Freyheit alles/ was zu Ehr Gottes gereichte/ angreiffe und verrichte. Er nannte ihn ein Tempel des Friedens/ welcher die Gemüther durch sein Anschauen tröste/ mit Worten erquickte/ und mit seinen Anschlägen versnüge/ Barr. l. 4. n. 35.

Der H. Thomas de Villanova Augustiner Ordens Erz-Bischoff und Patriarch zu Valentia/ so bald er von dem Institut des H. Ignatii vernommen/ stiftete er der Societät ein Collegium, handlete mit denen Parribus in höchster Vertraulichkeit und Lieb/ und gebrauchte selbige in der Seel Sorg zum grossen Nutzen seiner Heerd. Vor seinem Tod/ vermachte er seine Activ-Schulden (dann das übrige fast alles hatte der H. Mann schon zu vor denen Armen mitgetheilt) dem Collegio, welches er beständig geliebt.

Der H. Ludovicus Bertrandus Prediger Ordens lebte zur Zeit/ da der H. Ignatius/ und sein Orden von unterschiedlichen/ auch geistlichen Leuten sehr verfolgt wurde. Er aber erwiese sich nicht allein als ein innerster Freund/ sondern als ein Parron und Beschützer der-

derselben bey jederman/ also daß von dieses grossen Heiligen Ansehen und Berthätigung/ der H. Ignatius sampt der Societät grossen Schus und Schein gehabt. Zum Beichtvatter und Führer seines Gewissens brauchte er Patrem Hieronymum Domenechum einen Priester der Societät Jesu. Er wäre auch gemindert in gemeldte Societät einzugehen. Weilens aber solches durch die Satzungen des H. Ignatii nicht seyn konte/ wäre er doch derselben biß an sein heiliges End herglichen zugethan.

Eben also waren geneigt der H. Cajetanus Thyzneus Stifter der Theatiner/ wie auch der selige Andreas Avellinus. und der selige Joannes Maiorus auß besagtem Orden. Wie nicht minder der H. Franciscus Salesius der H. Johannes Dei, der selige Pius V. Römischer Pabst auß dem Prediger-Orden/ der selige Felix Capuciner/ der selige Josaphat ein Basilianer/ Erz-Bischoff zu Polock/ welcher im Jahr 1623. von denen abtrünnigen Russen wegen des Catholischen Glaubens getödet/ und von Urbano VIII. im Jahr 1642. in die Zahl der Martyrer gesetzt worden. Ein mehrers ist zu finden bey Lancicio Opusc.

17. l. 2. c. 4.

